



verbleibt für den Producenten ein Ertrag per Joch von 33 fl. 30 kr. der in Anbetracht aller der Erfordernisse, welche die Tabakultur erheischt, gewiß eher für ungenügend als für zu hoch anzusehen ist. Und dessen ungeachtet können die Tabakhändler beim Einkaufe der Blätter für den Export die vom Herrar bewilligten Preise, wie es die Erfahrung der letzten Jahre satzbar bewiesen, nicht zahlen, u. z. aus dem einfachen Grunde, weil solcher Tabak, wie ihn Ungarn der Hauptmasse nach erzeugt, auch anderwärts in großer Menge producirt wird, und da man in vielen Gegenden des Auslandes, wie z. B. in Holland und in der Pfalz, bei besserer Cultur und unter günstigeren klimatischen Verhältnissen das drei- und vierfache Quantum unseres Ertragnisses von gleich großer Anbaufläche gewinnt: so wird der ordinäre Tabak um so billige Preise abgesetzt, daß unsere Erzeugnisse die Frucht und bedeutende Einfuhrzölle ungerne, die Concurrenz nicht bestehen können. Wollte man aber letzteres ermöglichen, so müßten die Tabakblätterpreise um einen namhaften Theil herabgesetzt werden, und zwar derart, daß der Producent kaum mehr bestehen könnte.

Die Erörterungen in der Sitzung des Landtages vom 19. December 1867 sind nur zu sehr geeignet, Jedermann in dieser Ueberzeugung zu bekräftigen.

Aber an diesen Verhältnissen würde die Abschaffung des Monopols durchaus nichts ändern; wir meinen nämlich, daß der ausländische Tabak im Auslande deshalb, weil das Monopol in Oesterreich abgeschafft wurde, nicht theurer verkauft werden, und daß die einheimischen Planzer bei bedeutend niedrigeren Ablosungspreisen nicht im Stande wären eine entsprechende Tabakultur zu betreiben, was aber geschehen müßte, um das Ausland zum Ankaufe größerer Massen unserer Tabakes zu bewegen.

### Neuestes.

**Berlin**, 24. April. Wolff's Bureau erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß demnächst in der preussischen Armee Verurlaubungen eintreten werden.

**Paris**, 23. April. Wie verlautet, wurde die Pforte von mehreren Cabineten über die Bedeutung jener Truppenzusammenziehungen befragt, welche in den letzten Tagen in Bulgarien stattgefunden. Es wurde hierauf die Antwort ertheilt, daß gebietliche Rücksichten der eigenen Sicherheit, der Haltung Serbiens und Rumäniens gegenüber, die Pforte zu diesen Maßnahmen veranlaßt haben.

**Paris**, 24. April. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht einen Bericht vom 15. April, nach welchem die in Jassy residirenden Consuln von England, Frankreich, Griechenland, Preußen und Rußland constatiren, daß die Bedrückungen und Ausreibungen der Juden vollständig beglaubigte Thatsachen sind.

**Florenz**, 24. April. Die officielle Zeitung bringt heute die Amnestie für alle Preß- und sonstige Vergehen, ebenso für alle Militärdeserteure. — Der König verlieh dem Kronprinzen von Preußen das Großkreuz des Militärordens von Savoyen.

**Madrid**, 24. April. Das neue Cabinet hat sich bereits gebildet: Gonzales Bravo Präsident und Minister des Innern, Roncali Justiz und interimistisch Aeußeres, Mahabde Krieg, Velba-Marine, Orobio Finanzen, Catalina Arbeiten und Marfori Colonien. Im Allgemeinen herrscht hier vollständige Ruhe.

**London**, 24. April. Im heutigen Unterhause wurde das Budget vorgelegt, indem die Ausgaben 70, Einnahmen 71 Mill. und Kriegskosten mit 5 Mill. angegeben wurden.

### Amthliches.

Das Amthblatt bringt nachstehenden Amnestieerlaß: Auf Grund der Vorlage Meines ungarischen Justizministers erlasse Ich den unten namentlich angeführten Sträflingen die noch erübrigende Strafzeit ganz oder theilweise, genehmige auch die für die anderen unten benannten Personen beantragten Gnadenacte. Ich vertraue Meinen genannten Ministern mit der Ausführung dieser Meiner Entschliesung und gestatte unter Einem, daß er seine bezügliche Vorlage über die hier noch nicht angeführten Sträflinge anderer Behörden nachträglich erstatte.

Franz Josef m. p.

Balthasar Horváth m. p.,  
k. ung. Justizminister.

Folgt nun eine 4 Spalten lange Liste von Sträflingen aus allen Landestheilen.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschliesung vom 9. April l. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß die an den ungarländischen k. Rechtsacademien eingehenden Schulgelder mit Ausnahme der in den Studienfond abzuführenden 5 Procent und der Supplentengebühren vom laufenden Schuljahre angefangen bis auf weitere Verfügung den Professoren an den betreffenden Academien zur Verbesserung ihrer materiellen Lage ganz überlassen und im Verhältniß der Studienzahl unter sie vertheilt werden.

(Ernennungen) Se. Majestät haben mit a. h. Entschliesung vom 5 April Alexander Horváth de Palocsa und Gelényfalva und Béla Biró de Polány, mit Rang und Titel von Sectionsräthen des Finanzministeriums, zu Chefs der in Klausenburg und beziehungsweise Hermannstadt zu errichtenden Finanzdirectionen zu ernennen und zu gestatten geruht, daß besagte Finanzdirectionen am 24. d. M. ins Leben treten, unter gleichzeitiger nachträglicher Genehmigung der von Seite des Finanzministers zu diesem Zwecke bereits getroffenen Vorkehrungen. — Julius Kéry zum Finanzconcipisten bei der Pest-Diner Steuercommission. — Der gewesene Felds-Bányaer k. ungarische Ingenieur Johann Szajis zum Montan-Ingenieur bei der Klausenburger Montan-, Forst- und Salzregie-Oberdirection.

(Namenänderungen.) Der Pester Schlosser Ludwig Braun in „Barna“; der Pester Inwohner Wenzel Stoviczek in „Száshegyi“; der Dampfschiffahrtscapitan Franz Purczl in „Zrmai“; der Ministerialconcipist Franz Szifjel in „Szikfai“; der Erlauer Steueramtscaffier Arthur Weiß in „Gácsai“.

### Proceß Ebergényi.

Nach stenografischen Aufzeichnungen

herausgegeben von

Dr. Friedr. Schönhof und Aimé v. Wouwermans.

Wien, 24. April.

Die heutige Verhandlung wurde mit Verlesung jener Verbörsprotocolle eingeleitet, welche mit dem Grafen Chorinsky sofort nach seiner Verhaftung in München, als auch im weiteren Verlaufe der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung aufgenommen worden sind. Durch diese Protocolle dringt zum ersten Male über das Verhalten des Grafen nach seiner Verhaftung Einiges in die Oeffentlichkeit. Der Graf gab an, er sei 35 Jahre alt, Oberlieutenant im österreichischen 13. Infanterie-Regimente und dem Generalquartiermeisterstabe in Wien zugetheilt. Seine Ehe mit der Gräfin Mathilde sei keine glückliche gewesen, schon kurz nach der Verheirathung seien Zwistigkeiten ausgebrochen, deren Grund in der Verschiedenartigkeit ihrer Naturen zu suchen ist. In Manich habe sich der Graf von seiner Gattin getrennt, um zu seinen Eltern nach Brünn zurückzukehren. Nach Empfang der Todesnachricht sei er in Begleitung seines Vaters freiwillig nach München gereist, um der letzten Pflicht gegen die Verstorbene Genüge zu leisten. — Die bei seiner Verhaftung vorgefundenen vier Photographien und ein Medaillonbild bezeichnete er als Porträt des Fräuleins Julie v. Ebergényi in Wien, mit welchem er ein Liebesverhältniß unterhalte, und die er, wenn die Umstände es erlaubt hätten, geheiratet haben würde. Seinen Eltern sei dieses Verhältniß unbekannt gewesen, obwohl sie mußten, daß er die Ebergényi kenne. — In einem späteren Verbörs erklärte der Graf auf das Bestimmteste, daß Julie v. Ebergényi in der Zeit vom 19 bis 23. November sich bei ihren Eltern in Ungarn aufgehalten habe.

Im weiteren Verlaufe der Untersuchung scheint jedoch der Graf zu der Erkenntniß gekommen zu sein, daß er durch ein offenes Geständniß seine Lage nur erleichtern könnte. „Ich bin bereit, sagte er, ein reamüthiges Geständniß abzulegen und bitte nur um einige Tage Zeit, um mich zu sammeln, denn ich bin körperlich sehr herabgekommen.“ Diese Zeit benützte der Graf, um an seinen Vater nach Wien zu schreiben und ihn zu bitten, beim Kaiser eine Niederschlagung seines Proceßes zu erwirken. „Ich werde mich meiner Familie entdeden“, sagte er dem Untersuchungsrichter „und Ihnen alle Anhaltspunkte geben, die Schuldigen zu erkennen, die Schuldlose zu verschonen.“ Es blieb jedoch bei diesem Vorhaben. Erst am 6. Jänner d. J., also sechs Wochen nach seiner Verhaftung, gelangt er zu, daß die Eberényi am Tage der Ermordung seiner Frau in München war, um sich daselbst in den Besitz von Papieren zu setzen, welche den Beweis liefern sollten, daß die Gräfin Mathilde ein ehebrecherisches Verhältniß unterhalte.

Wenn die Ebergényi bei dieser Gelegenheit meine Frau ermordete, so geschah dies ohne mein Wissen und meinen Willen.

Ueber den Briefwechsel, welcher zwischen ihm und der Ebergényi stattgefunden hatte, äußerte sich der Graf, daß er seine Briefe in höchster Aufregung geschrieben habe und daher jede Verantwortung für deren Inhalt ablehnen müsse. Als der Graf das Zusammentreffen der Ebergényi mit dem Zeugen Umlauf auf der Reise von Wien nach München und ihren Verkehr mit demselben in München ersuhr, gab er große eifersüchtige Erregtheit zu erkennen.

Das letzte Verbörs vor dem Untersuchungsrichter hatte Chorinsky am 14. April zu bestehen. Weitere Verbörsprotocolle bringen Aussagen der Baronin Skerley, der Clara Steinknecht, bei welcher die Ebergényi gemohnt hatte, der Hebamme, bei welcher die Ebergényi sich hatte äußerlich untersuchen lassen. Es wird constatirt, daß die Ebergényi einen sehr leichtfertigen Lebenswandel geführt habe. Die Hebamme constatirt, daß die Ebergényi guter Hoffnung war und auf Mittel sann, sich ihrer Leibesfrucht zu entledigen. — Der Hinweis auf das Verbrechen des Mordes machte keinen Eindruck auf sie. Die Ebergényi wurde jedoch durch eine Frühgeburt ihrer Besorgnisse enthoben. Eine Aussage des Polizei-Directors in München constatirt, daß der Graf seine Gattin tödtlich gehaßt habe. Aus Briefen ist ersichtlich, daß er in Bezug auf sie die Ausdrücke „Sau“, „Dummes Schweinluder“ u. d. gl. gebraucht habe auch liegt vor, daß er während der Untersuchungshaft die Absicht hegte, sich zu tödten.

Der Zeuge Baron Popresti rieth dem Grafen, seine Gattin zu sich zu nehmen und wenn sie nicht parire, sein Züchtigungsrecht in so entschiedener Weise zur Geltung zu bringen, daß die Frau mit Freunden in eine Scheidung willige. (Ungeheure Sensation im Publicum.) Die Ebergényi war mit Bereitwilligkeit auf diesen Plan eingegangen, welcher jedoch vom Grafen abgelehnt wurde.

Der Zeuge Carl Umlauf erzählte, daß er mit der Angeklagten von München bis Salzburg gefahren sei, die Ebergényi am 20. November ins Theater begleitet habe und Abends mit ihr auf ihrem Zimmer soupirte. Ihr Benehmen habe ihm sehr frei erschienen.

Zugenausagen von München constatiren, daß Julie v. Ebergényi dieselbe Person sei, welche in München als Baronin Bay sich aufhielt und mit der Ermordeten in Verkehr stand.

Es kommen zwei Briefe von der alten Gräfin Chorinsky, der Mutter des Verhafteten, an die Ermordete und von dieser an ihre Schwiegermutter zur Verlesung.

Der Brief der Gräfin-Mutter an die Ermordete spricht sich — und zwar kurze Zeit vor der Catastrophe — dahin aus, daß es dem göttlichen Einflusse gelungen sei, ihren verlorenen Sohn auf den Weg der Besserung zurückzuführen. — Die Gräfin Mathilde dankt für diese Nachricht und schreibt ihrer Schwiegermutter, daß sie den Himmel um seinen besten Segen für ihren Gatten und die edlen Eltern desselben gebeten.

Das Beweisverfahren ist geschlossen. Morgen Plaidoyer des Staatsanwaltes und der Vertheidigung. — Abends halb 4 Uhr Urtheil-Verkundigung.

### Telegramm der „Arader Zeitung.“

Wien, 25. April. Der Proceß Ebergényi wurde heute zu Ende geführt und um halb 4 Uhr Nachmittags das Urtheil verkündet; es lautet: schuldig und auf zwanzigjährige schweren Kerker, verschärft mit einer Woche Einzelhaft in jedem Jahre und auf Verlust des Adels.

### General-Congregation des Arader Comitats.

Arad, 25. April.

Präses: erster Vicegespan Herr Nagy Sándor. Präcis um 9 Uhr Vormittags eröffnete heute der Präses die Verhandlungen, zu welcher sich eine sehr bescheidene Anzahl von Commissionsmitgliedern eingefunden hatte.

Nach Authentication des Sitzungsprotocolls kamen eine Reihe von Berichten zur Verlesung, u. zw.:

Bericht des 1. Vicegespans in Betreff der für die Gefängnißwächter benötigten Spenser. Das Ministerium hat die Anschaffung dieses Kleidungsstückes nicht gestattet, weil in keinem Comitats die Gefängnißwächter damit versehen werden.

Bericht des Vorordnender Stuhtrichters betreffs Aufbau der Sifularer gr. or. Kirche. Zur Deckung der Kosten dieses Baues wird die Ausholzung von 340 Joch Wald angeordnet.

Bericht des Arader Bezirks-Oberstuhtrichters über die licitationsweise Veräußerung des zum Eigenthume des Comitats gehörigen Grundes in der Gemeinde Szabadhely. Wird bewilligt.

Bericht des Comitatsbuchhalters Peter Rajka um Ertheilung von Instructionen über die Besteuerung von fremden Weingartenbesitzern in den Gebirgsgegenden des Comitats. Wird auf den in der Sitzung vom 23. d. M. gefassten Beschluß verwiesen.

Mittheilung der Districtualtafel jenseits der Theiß über die Ernennung des Curators in der Graf Königsegg'schen Fideicommiss-Angelegenheit, welche sich gegen die Ernennung ausspricht. Nachdem der Districtualtafel nach dem Gesetze als Gericht allerdings das Recht dieser Ernennung zusteht und der von der Commission seiner Zeit ernannte Curator freiwillig zurückgetreten, wird dieser Bericht zur Kenntniß genommen.

Mehrere Gesuche um Genehmigung von Grundstückelungen. Nachdem der Obernotär Herr Tabajdy die Aufklärung gegeben, daß hier keine neue Zerstückelung von Grundstücken beabsichtigt, sondern die bereits bestehenden zu bestätigen gebeten werde, werden die Gesuche zustimmend erledigt.

Bericht des Distrikt-Stuhtrichters um Anstellung eines Arztes in seinem Bezirke. Es wird beschloffen, daß der Bezirksarzt von Nagy-Serind in Vadás, als dem Mittelpunkt des Bezirkes, seinen Wohnsitz nehme, wodurch die Nothwendigkeit der Anstellung eines neuen Arztes, als im Budget nicht vorgezogen, entfällt.

Gesuch der israel. Bewohner von Pécska um Rückzahlung jener Quote, welche bisher aus den allgemeinen Abgaben auf die Aufrechterhaltung der r. k. Kirche und Schule verwendet wurde. Dieses Gesuch wird mit dem Bemerkten abgelehnt, daß die Wittsteller wohl in Zukunft von der befristeten Beitragsleistung verschont bleiben sollen, daß aber für die der Vergangenheit kein Ersatz geleistet werden könne.

Appellation der Gemeinde Szabadhely in Betreff Befreiung von der Verpflichtung zur Auszahlung eines Strafbetrages. an die Comitatscassa. Von der Zahlung kann diese Gemeinde nicht enthoben werden, doch wird ihr das Regreßrecht an denjenigen Personen eingeräumt, welche diese Zahlung durch ihr Verschulden veranlassen.

Gesuch der Gemeindevotäre von Ménés und Klaboda um Abhilfe ihrer Beschwerde in Betreff der erfolgten Erreichung der betreffenden Notarstellen aus der dritten und vierten Classe. In Anbetracht, daß diese Notäre durch einen Willküract des Provisoriums, ohne ihr Verschulden verkürzt wurden, wird ihnen ihr früherer Gehalt u. zw. vom 1. d. M. an gerechnet, bewilligt.

Bericht des Simänder Stuhtrichters mit Bezug auf das Jagdverbot auf dem Baron Alexander Bányid'schen Besitzthum. Wird einer Commission zur Arrondierung des Jagdgebietes und Ausstecken von Warnungstafeln übergeben.

Gesuch des Distrikt-Bezirksarztes in Eszerné, Stefan Gyurkovsky, um Erlangung des genehmigten ärztlichen Honorars für seine gerichtsarztliche Wirksamkeit. Wird dem Gerichte zur Prüfung zugewiesen.

Gesuch des Comitatsgerichtsexpeditors Joh. Schauer, dann des Stefan Ortutay und Michael Silberleitner um Ernennung für die Stelle eines Rechnungsführers bei dem neu zu errichtenden Waisenstuhle. Werden seiner Zeit in Betracht gezogen werden.

Bericht der Commission über die Vertheilung der öffentlichen Arbeit. Wird nach längerer Discussion mit unwesentlicher Modification angenommen.

Ormos Peter beantragt, Schritte zu thun, daß der Gemeinde von Zimánd gestattet werde aus der daselbst befindlichen Staats-Schottergrube unentgeltlich Schotter entnehmen zu dürfen. Angenommen.

Brássa, gr. or. Pfarrer von Mácsa, beantragt die Erbauung einer Straße von Arad über Kirtics, Mácsa, St.-Martin bis nach Ghula.

Präses weist darauf hin, daß das Comitats gegenwärtig keine Mittel habe, eine so große Straßelinie auszuführen; wenn einmal die öffentliche Arbeit abgelöst sein wird, werde man sich freier bewegen und auch mehr leisten können.

Eine Zuschrift des Herrn Obergespans theilt mit, daß der Advocat Stanescu gegen den Totvärader Stuhtrichter Hajka eine Klageschrift überreicht, welche er unterzeichnen habe lassen und wobei die Klagen als unbegründet sich erwiesen haben, weshalb er den Wittsteller abweislich beschließen. Da derselbe sich damit jedoch nicht begnügt und mit



Dieserjenige Vereinsmitglieder, welche bei der Generalversammlung was immer für einen Antrag stellen wollen, müssen denselben schriftlich und gesiegelt unter der Aufschrift: „Antrag“ bis inclusive 22. d. M. bei dem Vereins-Notar einreichen, wie dies in §. 8 der Statuten angeordnet wird.

Arad, 13. April 1868.

**Nagy József.**

gew. Oberl. Vereins-Notar. gew. Hauptm. Vereins-Vizepräsident

**Arader Gesangsverein (dalegyelet).**

Nach Beschluß der am 19. April 1868 abgehaltenen Ausschüßung wird Sonntag den 3. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, in den Vereinslocalitäten (Dampfabgebäude) die regelmäßige Generalversammlung abgehalten, wozu die pl. t. unterstützenden Mitglieder hiemit höflich eingeladen werden.

Anton Kerekes,  
Vereins-Secretär.

**Einladung**

Der Ausschüß des Arader ersten Begräbnis-Vereins wird Sonntag den 26. d. M., 10 Uhr Vormittags, im Rathhause die monatliche Sitzung abhalten, bei welcher Gelegenheit neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Arad, den 24. April 1868.

Vom Vereins-Präsidium.

**Arader Volksbildungsverein.**

In den Localitäten des Arader Volksbildungsvereins werden Sonntag den 26. d. M., und hierauf jeden Sonntag, von Nachmittags 4 bis 5 Uhr, Vorlesungen gehalten, wozu die pl. t. Mitglieder zahlreich erscheinen zu wollen eingeladen werden.

Gleichzeitig werden alle jene Vereinsmitglieder, die ihre

Beitragsgebühr bisher noch nicht eingezahlt haben, erucht, diese Gebühr ehestens bei dem Aufseher der Vereins-Localitäten und Selbsteinnehmer Josef Patvani gefälligst zu erlegen, der auch die betreffenden Quittungen sofort ausfolgen wird.

Arad, 22. April 1868.

Johann Tábor,  
Vereins-Notar.

Heute Sonntag den 26. April:

**Fest-Vorstellung**

zur Feier der Geburt des königlichen Sprösslings:

**Die Tauf-Feier des königl. Sprösslings.**

Bruchstück in 1 Act, aus dem Drama „Heinrich VIII.“ von Shakespeare. Uebersetzt von E. J. Károly.

Diesem folgt:

**Könyvlovasság.**

(Leichte Cavallerie.)

Komische Operette in 2 Acten, von Suppé.

Zum Schluß:

**Volkslyrie.**

Gesungen vom gesammten Personale.

Montag und Dienstag bleibt das Theater wegen der Vorbereitungen zu „Pariser Leben“ geschlossen.

Mittwoch den 29. April:

Zum ersten Male:

**Pariser Leben.**

Komische Spectakel-Operette in 5 Aufzügen von Galéry und Meibach. Uebersetzt von Katabár Müll von Offenbach.

**Verstorben zu Arad.**

**Innere Stadt.**

17. April. Fanny Schlegler, Kaufmannsgattin, 74 Jahr, Leberentartung. — Ignaz Veitner, Kaufmann, r. l. 52 Jahr, Lungenjucht. — Adam Bizer, Advocat, r. l. 70 Jahr, Altersschwäche. — 18. Julie Bess, Hauswirthin, r. l. 52 Jahr, Wasserjucht. — Emma Vichtenstein, Comitats-Protocollistenstochter, r. l. 1 Jahr, Rabnen. — 22. Ludwig Böcker, Dienstmagdsohn, r. l. 1 Tag, Schwäche. — Cleazar Schönfeld, Doctorssohn, 18 Tage, Lungenödem. — 24. Adolf Seelenfried, Hausirer, 58 Jahr, Wasserjucht. — Clara Schmel, Drechslermeisterstochter, r. l. 26 Jahr, Wochenbett.

**Peruvaya.**

17. April. Georg Treile, Ackermannsohn, gr. or. 3 Wochen, Krämpfe. — 18. Marie Kovács, Köchin, ref., 4 Monat, Krämpfe. — Michael Vinhart, Schneiderssohn, r. l. 6 Monat, Fraisen. — 22. Johann Gerlich, Schuhmachermeister, r. l. 75 Jahr, Typhus. — Marie Balóczy, Köchin, r. l. 7 Tag, Krämpfe. — Johann Német, Seifenfiedersohn, r. l. 2 Monat, Krämpfe.

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 25. April 1868.**

5% Metalliques	56 5/8
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	57 1/2
5% National-Anlehen	62 1/2
1860. Staatsanleihe	81 3/4
Banquactien	693
Creditactien	180 1/2
<b>Wechsel-Cours.</b>	
London	116 1/2
Silber	114 1/2
Ducaten	5 5/8

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider.** Hauptplatz, im Wintler'schen Neugebäude.

612. (272-2,3)  
869.

**Arverési hirdetmény.**

Közértelem, miszerint 4-5 fős tőke és járulékos kielégítéssel végett a határozottan megállapított Krausz Gábor alperestől birólag lesfogalt és 5140 fortra becsült Kúvín község 513. tjk. sz. a. levő 4 darab szőlő, leégett présház és hordók 1. évi május hó 12-ik napjának d. e. 10 órája Kúvínban a helyszínen tartandó nyilvános árverés útján becsárón alól is a legtöbbet igérőnek el fogtak adatni.

Mire is a venni szándékozók a becsár 10% letétével oly hozzáadással hivatalnak meg, hogy az árverési feltételek ezen járási tiszolgabírósnál megtekintethetők.

Aradon 1868. aprilis 8-án.

Aradi főszolgabíró-ság:

**Kozma.**

t. szb.

**Haus-Verkauf.**

Das Haus Nr. 7 in der Schlangengasse ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer

Daniel Rodler.

**Eine Entdeckung**

von epochemachender Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ist ergründet! Herr Charles Mally in Wien, bekannt als erfahrener Forscher des Haarlebens, erfand die sogenannte **EVALINA-Haar-**

**Wachstums-Mittel**, welche in ihren Wirkungen noch von keinem Cosmétique erreicht wurden.

Der öftere Gebrauch der Evalina-Haarwuchspomade bewirkt wunderbare Erfolge, indem nicht nur das Ausfallen der Haare und die Schuppenbildung sofort aufhört, sondern auf solchen Stellen eine neue Haarfülle entsteht, sowie die Evalina-Haarwuchsesenz bei Jünglingen von 17 Jahren schon einen starken Vollbart hervorbringt.

Nachdem Herr Mally lediglich Interesse seiner Nebenmenschen unermüdbare Forschungen auf diesem Gebiete macht, so wird Jedermann erucht, die l. t. priv. Evalina Erzeugnisse nicht mit anderen Haarwuchsmitteln zu verwechseln.

Mally's l. t. priv. Evalina-Haarwuchspomade zu 1 fl. 50 kr. Evalina-Haarwuchsesenz zu 2 fl. 50 kr. sind in ARAD nur in der Parfümerie-Handlung des Herrn HERMANN ELIAS, dann in allen renommierten Apotheken und Handelshäusern Europas am Lager. Unter der Adresse: Charles Mally, Wien, Wieden, Bantigasse Nr. 7, werden

alle Anfragen beantwortet, und die

**Einladung.**

In der am 3. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, in den Vereins-Localitäten abzuhaltenen General-Versammlung des **Casino-Vereins** werden die Vereins-Mitglieder hiemit höflich eingeladen

durch die Direction.

**Natürliche Mineral-u. Sauerwasser, frischer Füllung,**

billigt bei **Franz Ströbl,** (früher Carl Billin)

**MORIZ WERNER jun.**

empfehlen sein im Neuman'schen Hause, Eck der Széchenyi-Gasse, neuerichtetes Geschäft in **Specerei, Galanterie, Nürnberger- u. Kurzwaaren**

en gros und en detail zu den billigsten Preisen.

**Zahnärztliche**

Ordinationsstunden täglich von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

**Tolveth & Krikay.**

Wohnen: Hotel „Palatin“ Nr. 3.

Das Zweckmäßigste in zusammenlegbaren eisernen **GARTEN-MÖBELN,** wie auch ziellichst ausgeführte **Zimmer-Möbeln** empfiehlt zu billigen Preisen die Eisen-Handlung von **A. Weiler's Söhne.**

Zu auffallend billigen Preisen sind feinst geriebene **Delfarben und Firniß** zu haben in **L. Reiter's Oel-Depôt,** Forray-Gasse Nr. 28

**Mineralwässer** heuriger Füllung, so wie auch **Carlsbader Salz und Billiner Zeltl** (Pastilles digestives de Billin), unter Garantie der Echtheit empfiehlt billigt **W. S. Prinner,** Kirchengasse „zum weißen Hund“.

**Licitations-Ankündigung.** Montag den 27. April, Nachmittags um 3 Uhr, wird die zur Concurs-Massa des Andreas Fehér gehörige Gemöbelsanrichtung, als: Portal, Stellas, 1 Schreib-tisch, 2 Spiegel, 1 Wanduhr etc., laut Gläubiger-Ausschüß-Beschluß, 3. 151, im Franziska Fehér'schen Gemöbel (Gr. Nádasdy'sches Haus), gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden. **Johann Rotter,** Massa-Curator.

**Das Haus** Nr. 7 in der goldenen Handgasse, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller etc., und einem großen Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

**Das Haus** Nr. 2 in der inneren Stadt, Louisen-Gasse, bestehend aus 4 Zimmern und Nebenlocalitäten, ist vom 1. Mai l. J. an zu vermieten. Näheres über die Bedingungen zu erfahren in der Kanzlei des Advocaten Herrn Demeter Bonts.

**Delfarben.** Alle Gattungen feinst geriebene, schnelltrocknende **OELFARBEN,** Leinöl, Firniß, Terpentinöl, feinst engl. Kutichen- und Möbel-Lacke, so auch andere vorzügliche Copale, Damar- und Fußboden-Lacke, Farben in Blasen, Malerleinwand, Maler- und Anstreicher-Pinsel in großer Auswahl, Anilinfarben, Bronze, so wie überbaute alle Gattungen Erd-, Mineral- und chemische Farben empfiehlt zu **besonders billigen Preisen** die Specerei- und Farbwaaren-Handlung des **Sig. Schwarz,** „am Drangenbaum“.

**Zum Putzen** übernimmt alle Gattungen **Seiden- und Wollstoffe, Sammt, Blonden, Federn und Handschuhe** zu den billigsten Preisen **Theresie Winkler,** zum Neuen Markt Nr. 10